

Komm lie-ber Mai und ma-che die Bäu-me wie-der grün, und lass uns an dem Ba-che die
 klei-nen Veil-chen blüh'n. Wie möch-ten wir so ger - ne ein Blüm-chen wie - der
 seh'n, ach lie - ber Mai wie ger - ne, ein - mal spa-zie - ren geh'n

Komm, lieber Mai, und mache
 die Bäume wieder grün
 und lass mir an dem Bache
 die kleinen Veilchen blühn!
 Wie möchten wir so gerne
 ein Blümchen wieder sehn,
 ach, lieber Mai, wie gerne
 einmal spazieren gehn!

Doch wenn die Vögel singen
 und wir dann froh und flink
 auf grünem Rasen springen,
 das ist ein ander Ding!
 Jetzt muss mein Steckenpferdchen
 dort in dem Winkel stehen,
 denn draussen in dem Gärtchen
 kann man vor Schmutz nicht gehn.

Zwar Wintertage haben
 wohl auch der Freuden viel:
 man kann im Schnee eins traben
 und treibt manch Abendspiel,
 baut Häuserchen von Karten,
 spielt Blindkuh und Pfand,
 auch gibt's wohl Schlittenfahrten
 aufs liebe freie Land.

Am meisten aber dauert
 mich Lottchens Herzeleid,
 das arme Mädchen lauert
 recht auf die Blumenzeit.
 Umsonst hol ich ihr Spielchen
 zum Zeitvertreib herbei,
 sie sitzt in ihrem Stühlchen
 wie's Hühnchen auf dem Ei.

Ach, wenn's doch erst gelinder
 und grüner draußen wär!
 komm, lieber Mai, wir Kinder,
 wir bitten gar zu sehr!
 O komm und bring vor allem
 uns viele Veilchen mit,
 bring auch viele Nachtigallen
 und schöne Kuckucks mit.